

HCB-Infogespräch-Brückl vom 06.04.2017

Protokoll der Expertengespräche für Isa Priebornig und Viktoria Brandstetter protokolliert von Viktoria Brandstetter, am 06.04.2017 in Brückl

In den folgenden Überschriften sind die jeweiligen Experten des Landes und deren Zuständigkeitsbereich ersichtlich.

Landwirtschaft: Dr. Remer, Mag. Plassnig

Isa: Wir haben nicht die gleichen Ansichten, wir brauchen aber Ihre Hilfe. Wie sieht es mit Schwermetallen in der Milch aus, z. B. Nickel?

Dr. Remer: In der Milch sind Schwermetalle kein Problem. Bevor Nickel in die Milch kommt, ist die Leber der Kuh fertig, das wissen wir von Arnoldstein.

Isa: Bei uns ist Nickel in der Kuhmilch nachweisbar. Jetzt stellt sich natürlich die Frage woher kommt der Nickel?

Dr. Remer: Das muss mit dem UBA abgeklärt werden, denn in Kärnten haben wir die Gerätschaften nicht.

FORDERUNG DER BI: MILCH UND FLEISCH AUF SCHWERMETALLE UNTERSUCHEN!

Isa: Kennen Sie die Erwartungshaltung des Biokonsumenten?

Dr. Remer: Ja.

Isa: Unser Tal ist eine Genussregion, es gibt viele Biobauern. Glauben Sie dass unser Tal die Erwartungshaltung erfüllt?

Dr. Remer: Die Erwartungshaltung trifft nicht die Realität. Schadstoffe sind in Bioprodukten höher, weil Biopflanzen zB. einen größeren Wurzelballen haben als konventionell angebaute Pflanzen. Dies alles hat mit Genussregion nichts zu tun. Schließlich kann man über ein Tal nicht ein Zelt spannen, Umweltbelastungen gibt es überall. Das ist global so.

Isa: Jetzt kommen doch neue Grenzwerte für Milch und Fleisch bei HCB, wann werden diese in Kraft treten, gibt es eine Übergangsfrist und könnten vielleicht im Görtischtal Probleme auftreten?

Dr. Remer: Da bin ich selber überrascht, welche gute Ergebnisse unsere eingeleitete Untersuchung von 10 ausgesuchten Rindern ergeben hat. Die Werte stellen kein Problem dar!

Viktoria: Können wir den Probennahmeplan und die Untersuchungsergebnisse bitte haben, bzw. sind diese auf der Homepage des Landes?

Dr. Remer: Die Daten werden Sie nicht finden, die sind nicht freigegeben. Ich kann jedoch die beprobten Landwirte fragen ob diese das freigegeben.

Isa: Herr Dr. Remer, wie lange ist HCB im Boden?

Dr. Remer: HCB-HALBWERTSZEIT IM BODEN 6 JAHRE!

Isa: Wir brauchen für die Zukunft unserer Kinder Ihre Hilfe! Danke für das Gespräch!

Gesundheit: Hr. Dutzler, Dr. Vogl, Dr. Oberleitner

Isa: Wir besorgten Mütter haben ein Problem, unser Vertrauen ist sehr angegriffen. Die Kinderharnuntersuchungen waren Anlass für private Bodenproben. Jetzt haben ausgerechnet diese Bodenproben auf unserem Hof gezeigt, das Mo, Cr und Ni Werte aufweisen. Unser Vertrauen sinkt natürlich weiter, wenn es vom Land keine Untersuchungen für Kinder gibt.

Dr. Oberleitner: Die Befunde der Kinder wurden uns von Ihnen nie weitergegeben!

Isa: Wie soll denn das funktionieren? Es gibt den Patientenschutz, den Datenschutz. Außerdem hat Fr. Dr. Ludwig die Kinderharnbefunde, sie ist ja die Ärztin.

Wie sollen wir Mütter unsere Kinder vor Belastungen schützen?

Dr. Oberleitner: Wir haben ein flächendeckendes, engmaschiges Biomonitoring, es gibt keine Auffälligkeiten! Zusätzliche Untersuchungen sind nicht sinnvoll, nicht „zweckmässig“

Isa: Wir haben auf private Kosten unsere Rohmilch in Deutschland testen lassen. HCB waren Spuren vorhanden, aber was uns auffiel war der Nickelwert.

Dr. Vogl: Wie hoch war der Wert, haben Sie Referenzwerte?

Isa: Wir sind nur Mütter.

Viktoria: Haben Sie solche Referenzwerte für uns?

Dr. Vogl: Fachliteratur: Suzie, Kraut und Fachmann. Referenzwerte zu allen Lebensmitteln.

Viktoria: Bitte zusenden.

Dr. Vogl: Ja.

Dr. Vogl: Zum Beispiel sind Fichtennadeln ein super Hg Indikator!

Isa: Unsere Kinder haben alle möglichen Schwermetallbelastungen, Hg haben nur wenige. Wir haben ja auch nicht so viele Kinder untersuchen können, unsere BI hat nämlich eine Krankheit: Wir sind chronisch pleite! Wir können nicht alles testen. Was für uns aber besonders erschreckend ist, die 2-6jährigen haben die höchsten Belastungen!

FORDERUNG DER BI: KINDERUNTERSUCHUNGEN!

Isa: Fr. Dr. Oberleitner, welche Vorsorgemaßnahmen trifft die Kärntner Landesregierung für die psychisch belastete Görtschitztaler Bevölkerung?

Fr. Dr. Oberleitner: Dafür bin ich nicht zuständig! Aber im Masterplan wird das wahrscheinlich bearbeitet.

Isa: Hr. Dr. Vogl, wie ist das mit dem Wasser in der Gurk?

Dr. Vogl: Ständige Kontrollen vom Grundwasser, werden auch CKW`S gefiltert.

Isa: Sagt Ihnen die Wasserrahmenrichtlinie etwas?

Dr. Vogl: Ist das nicht dass, wo die Fische eine Schleuse brauchen?

Isa: Wie wollen Sie die Bevölkerung im Görtschitztal eigentlich schützen?

Dr. Oberleitner: Ruhe muss jetzt einkehren, das ist das wichtigste für die Menschen!

Isa: Was würden Sie (alle 3) einer Frau empfehlen, die ihren Vater an einer Chrom-Nickel Staublunge, Onkel und Cousin an Asbestose und eine Schwägerin an Krebs verloren hat? Glauben Sie allen Ernstes, da muss jetzt Ruhe einkehren?

Josef: Wer gibt vor, welche Schwermetalle bei der Trinkwasserverordnung untersucht werden?

Dr. Vogl: Die Bezirkshauptmannschaft.

Umwelt: Dipl. Ing. Heimbürger, Dipl. Ing. Rabitsch

Gesprächsaufnahme mit Handy nicht möglich

Isa: Wir haben ein Problem, wir haben Schwermetalle im Kinderharn.

Dipl. Ing. Heimbürger: Welche?

Viktoria: Ni, Mo, Co usw.

Dipl. Ing. Heimbürger: Bei uns gibt es keine Auffälligkeiten. Dipl. Ing. Rabitsch meint das selbe.

Dipl. Ing. Heimbürger: Ein gewisses Elementspektrum getestet. Keine Auffälligkeiten, weder Luft noch Boden.

Viktoria und Isa erklären die Kinderharnergebnisse und wo ausgewertet.

Dipl. Ing. Heimbürger: Es gibt Werte die auffällig sind, aber längst nicht gesundheitsgefährdend! Nochmals wir haben keine Auffälligkeiten in der Luft! Das ist im Görtschitztal geogen.

Isa: Zuhause am Hof haben wir Ni, Cr und Mo hoch, auf der Alm Ni und Cr sehr hoch im Boden eingestuft.

Dipl. Ing. Heimbürger: Na bitte, wo soll denn das herkommen? Das ist geogen, was sonst!

Isa: Laut Experten der Forschungsanstalt Gumpenstein gibt es im Krappfeld bei Gemüsebauern ein Problem mit Molybdän. Was können Sie uns dazu sagen?

Dipl. Ing. Heimbürger und Dipl. Ing. Rabitsch ist davon nichts bekannt.

Isa: Hr. Dipl. Ing. Rabitsch, Sie wissen, dass die Bodenuntersuchungsergebnisse vom Land und von Dipl. Ing. Scheidl große Unterschiede aufweisen. (Bei uns zu Hause). Nun möchte ich Ihnen, Sie haben ja bei uns die Probe für das Land gezogen, folgende Frage stellen: Welches der Ergebnisse ist jetzt das richtige und vorallem das wichtige für uns?

Dipl. Ing. Rabitsch: Ich weiß über die Methode der Probeziehung von Hr. Dipl. Ing. Scheidl nicht Bescheid, die Analyse für das Land Kärnten macht das UBA. Ich habe die Probe rein nach Vorschrift genommen.

Isa: Wie sieht das mit den Schwermetallen im Boden eigentlich aus, egal ob geogen oder Eintrag von Außen?

Dipl. Ing. Heimbürger: Wichtig ist das Endprodukt. Werte im Boden sind mehr oder weniger uninteressant. Bindungsform- soll eigentlich in den Pflanzen nicht drin sein.

Isa: Spielt der pH-Wert bei der Aufnahme eine Rolle?

Dipl. Ing. Heimbürger: Sicher, pH-Wert, Humusschicht. Was wird geerntet, was verzehrt.

Isa: Gerade waren wir bei Hr. Dr. Remer, der hat uns gesagt, das Nickel nicht in der Milch sondern in der Leber der Kuh zu finden ist. Wir haben aber Nickel in der Milch.

Dipl. Ing. Heimbürger: Futtermittel auf Nickel zu untersuchen wäre sicher sinnvoll.

Isa: Hr. Dipl. Ing. Rabitsch, wie Sie wissen haben wir in St. Walburgen eine offene Asbestdeponie. Wir sind ein geschundenes Tal, wir haben so viele Asbesttote im Tal...

Dipl. Ing. Heimbürger unterbricht: Aber nicht wegen dieser Deponie!!!

Isa: Hr. Dipl. Ing. Rabitsch, Mag. Dr. Arno Kampl von der BH St. Veit hat dem Besitzer ein Schreiben zukommen lassen, dass er die betroffene Stelle nicht bebauen solle. Es wird jedoch ganz normal beackert.

Dipl. Ing. Rabitsch: Ich war 2x dort kontrollieren. Das erste Mal wurde asbesthaltiger Bau-schutt gefunden, das zweite Mal war nichts mehr zu finden. Auf dem Gelände steht von der KELAG ein Masten, dort habe ich Staub genommen. Nichts zu finden. Von dieser Deponie geht keine Gefahr aus. Das Land kann eine Sicherung nicht veranlassen. Hier ist die BH zuständig. Liegl würde auch Klagen.

Dipl. Ing. Heimbürger: Würden Sie vielleicht eine Deponie räumen lassen, wenn es Sie 100-tausende Euro kostet, nur weil Sie der Besitzer des Grundstücks sind?

Isa: Das Gespräch war nicht zufriedenstellend, trotzdem Danke!

Erläuterungen zum Protokoll zur Infoveranstaltung vom Land Kärnten

Protokolliert wurden hier die Gespräche der Experten mit Isa Priebernig und Viktoria Brandstetter.

Die Frage von Josef Priebering wurde ins Protokoll mitaufgenommen.

Da ca 20 Personen zur Infoveranstaltung um 16:00 Uhr geladen wurden, jedoch jeweils nur Einzelgespräche mit den drei Expertenteams geführt werden durften, kam der Vorschlag doch mehrere Interessierte zusammen in ein dementsprechend längeres Gespräch zu bitten. Dieses wurde jedoch vom Bürgermeister der Gemeinde Brückl (Burkhard Trummer) nur in der Form akzeptiert dass die Infoveranstaltung entweder für jeden einzeln 15 Minuten dauern dürfte oder aber für alle zusammen eben auch die 15 Minuten dauern dürfte. Sollte hier jemand nicht einverstanden sein, könne man das Ganze auch gleich abblasen.

Ein Interessent der keinen Ansprechpartner für die Sparte Recht in Klein Sankt Paul gefunden hatte (wegen laufender Verfahren kann keine Rechtsauskunft vom Land Kärnten gegeben werden) hat sich Tags darauf in Brückl gemeldet - wurde jedoch auch hier vertreten, wegen des laufenden Verfahrens. Rechtsauskunft hat niemand erhalten obwohl diese angekündigt war.

Sollten gegen einzelne Punkte dieses Protokolls Einwände bestehen so sind diese binnen drei Tagen beim Verfasser schriftlich einzubringen, ansonsten gilt das Protokoll als angenommen und verbindend.